

Die Aufbauarbeiten sind in vollem Gang

Bis Donnerstag müssen die 14 Wettkampfstätten für die National Summer Games parat sein. Für die Durchführung muss alles stimmen.

Markus Wigert

Ein blauer Lastwagen steht mitten in der Olma-Arena. Die Trommel des Kiesmischers dreht sich und dröhnt laut. Ein riesiger Greifarm fährt aus und verteilt Split auf dem mit weissem Flies ausgelegten Sandboden. Dort, wo jeweils während der Olma die Säulirennen stattfinden. Zwölf Zivilschützer in knalligen T-Shirts verteilen den Split mit Rechen.

Vierzehn Pétanque-Bahnen werden hier hergerichtet. Mit einer dünnen Schicht, höchstens ein Zentimeter dick. «Es darf nicht zu viel Material auf der Bahn haben, sonst rollen die Kugeln nicht richtig und bleiben stecken», sagt Andreas Müller Pathle, Präsident des Pétanque-Clubs St. Gallen. Er steht am Rand einer Bahn und überprüft die Dicke der Kiesschicht. 36 Mannschaften nehmen am vier-tägigen Turnier teil, das am Sonntagmorgen mit der Finalrunde ihre Sieger kürt. Am Donnerstag werden die National Summer Games von Special Olympics eröffnet. Seit Montag laufen die Aufbauarbeiten für den Grossanlass in der Stadt St. Gallen. Erwartet werden 2000 Athletinnen und Athleten.

Begeisterung, Freude, Stolz

Man könne die Sportlerinnen und Sportler mit einer geistigen Behinderung grob in drei Leistungsstärken einteilen, erklärt Andreas Müller Pathle: «Ein Drittel hat wenig Erfahrung mit Pétanque, ein Drittel trainiert



regelmässig und ein Drittel spielt stark.» Was zähle, sei die emotionale Begeisterung, die Freude und der Stolz bei der Siegerehrung. Die Medaillen auf dem Podest um den Hals gehängt zu bekommen, sei für die Athletinnen und Athleten von grosser Bedeutung.

Unparteiische Schiedsrichter sind am Turnier dafür verantwortlich, dass alles mit rechten Dingen zu und her geht. Die Begeisterung sei absolut ansteckend bei den Summer Games, so Müller Pathle.

Zwei Jahre unermüdlige Arbeit

Von Fritz Bischoff wollen viele etwas an diesem verregneten Montagmorgen. Hellwach steht der Ressortleiter Bau/Infrastruktur/Technik am Rand der Arena und springt immer dann ein, wenn es ihn braucht. Er hat seine Augen überall, gibt Auskunft und bespricht sich mit den ausführenden Leuten. Den Zivilschützern der Sektion Zürichsee-Linth, den Baufachleuten und den Pétanque-Spezialisten.

Man sieht Bischoff nicht an, dass er als langjähriger Mittelstufenlehrer bereits pensioniert ist. Er wirkt durchtrainiert. Seit zwei Jahren arbeitet Bischoff unermüdet für die Summer Games und ist an diesem Mon-



Zivilschützer rechen Split: In der Olma-Arena wird ab Donnerstag Pétanque gespielt.

Bilder: Ralph Ribi

tagmorgen die Schaltzentrale, wo alle Fäden zusammenlaufen.

Er stellt sich nicht in den Vordergrund, ist aber präsent und erwähnt bescheiden die anderen OK-Mitglieder: ein eingespültes Team rund um den Präsidenten Martin Rutishauser und den vierzehn Ressortleitern, darunter der ehemalige Stadtrat Fredy Brunner, zuständig für die Logistik, Martin Mock für Sport und Diversity und Botschafter Tranquillo Barnetta. Alle ehrenamtlich tätig. Nur der Geschäftsführer der Summer Games sei vollamtlich bezahlt.

Die Spenden für den riesigen Event mit einem Budget von 3,7

Millionen Franken seien reichlich geflossen in Form von Sachleistungen, Sponsoring und von Stiftungen. Die Stadt steuert 600 000 Franken bei (siehe Interview unten).



Fritz Bischoff ist im Organisationskomitee für Bau, Infrastruktur und Technik zuständig.

Herausgewachsen sei das OK aus der ehemaligen IG Handball, so Fritz Bischoff. Er erwähnt auch die vielen lokalen Firmen wie zum Beispiel Emil Egger und Hastag, die unbezahlt dabei helfen, das Material zu liefern und zu verteilen. So würden die Boote für die Regatta teilweise aus Italien direkt nach Arbon transportiert.

Zivilschützer stellen Grosszelte auf

Die Schwimmwettbewerbe der Summer Games finden im Hallenbad Blumenwies statt. Auch dort herrscht am Montagmittag ein emsiges Treiben: Ein Kleinlastwagen mit Anhänger steht

auf dem Parkplatz, beladen mit Festbänken, Klappstischen, Stahlrohren und Wassertanks.

Etwas zehn Zivilschützer aus dem Gasterland montieren die Blachen der beiden Grosszelte. Das grössere Zelt ist für die Siegerehrung, das kleinere für die Verpflegung. Der Zivilschutz Zürichsee-Linth ist mit 25 Leuten ab Montagmorgen während zwei Wochen in St. Gallen im Einsatz. Sie übernachten zu Hause, andere hätten jedoch Nacheinsätze und schlafen in St. Gallen, wie Marcel, einer aus der Gruppe, sagt. «Der Sold ist mit fünf Franken pro Tag nicht gerade riesig. Wir bekommen aber von der Erwerbsersatzord-

nung 80 Prozent unseres normalen Lohnes.»

Gunnar Lötzke, der mit seiner Firma in der Event-Branche tätig ist, liefert gerade das Material für den Standort Blumenwies: Die vier grossen Wassertanks mit je 1000 Litern Fassungsvermögen sind bestimmt für die Verankerung der vier Grosszelte, damit sie auch einem heftigen Sturm standhalten könnten. «Heute montieren wir die beiden Zelte hier und am Dienstag dasselbe im Leichtathletikstadion Neudorf. Kürzlich waren wir noch beim CSIO im Gründenmoos engagiert.»

www.sg2022.ch

Nachgefragt

«Alle vier Tage sind in meiner Agenda reserviert»

Wann hörten Sie zum ersten Mal von den St. Galler National Games?

Mathias Gabathuler: Bei der Amtsübergabe von Markus Buschor im Januar 2021. Ich wurde unter anderem informiert über den Vorstand und das Organisationskomitee mit den Präsidenten Martin Gehrer und Martin Rutishauser.

Die National Summer Games sind ein Anlass von nationaler Ausstrahlung. Wie ist die Stadt involviert?

Die Vision 2030 will St. Gallen als Sportstadt mit internationaler Ausstrahlung positionieren mit dem CSIO und anderen

Sportevents. Die Inklusion ist für unsere Stadt grundsätzlich eine kulturell-soziale Aufgabe mit dem bautechnischen Ziel von barrierefreiem Zugang zu öffentlichen Gebäuden. Auch der Vereinssport soll dafür sensibilisiert werden, zum Beispiel der FC St. Gallen.

Das Budget der St. Galler Sommerspiele beläuft sich auf rund 3,7 Millionen Franken. Welchen Anteil leistet die Stadt?

Der Anteil der Stadt beläuft sich auf 600 000 Franken, welche je zur Hälfte aus Geld- und Sachleistungen bestehen. Wie genau sehen die Sachleistungen

aus? Wir stellen keine Rechnung für Polizeieinsätze, Feuerwehr, Miete von Räumlichkeiten und Sportanlagen, Strom und Wasser. Dazu gehören auch die Gratisbenützung des ÖV und Gebührenauffälle für Parkplätze.

Wer übernimmt ein allfälliges Defizit?

Die Kapitalisierung des Anlasses ist auf sehr gutem Weg. Der Kanton würde eine Defizitgarantie übernehmen, die Stadt nicht. Inklusion ist eines der Hauptziele der Summer Games.

Wie sehen Sie die Möglichkeiten der Inklusion?

Wir unterscheiden zwischen Inklusion und Integration. In der Schule sprechen wir von Integration, welche aber ihre Grenzen hat. Schülerinnen und Schüler sind zum Beispiel als Fähnliträger im Kybunpark engagiert. Für



Mathias Gabathuler, Direktion Bildung und Freizeit.

Bild: Benjamin Manser

den Freitag und den Samstag suchen wir übrigens noch Helferinnen und Helfer unter www.sg2022.ch.

Werden Sie auch Anlässe der Summer Games besuchen?

Alle vier Tage sind in meiner Agenda reserviert. Als Sportdirektor und Vorstandsmitglied ist mir die Teilnahme eine Ehre.

Bundesrätin Viola Amherd wird am Donnerstagabend die Eröffnungsrede halten im Kybunpark. Gibt es auch ein Treffen mit dem Stadtrat?

Der Gesamtstadtrat wird da sein und mit Frau Amherd informelle Gespräche führen. (wig)